

Pressemitteilung

Präventionsforum 2026: Psychische Gesundheit in der Arbeitswelt gemeinsam schützen und stärken

Berlin, 23.06.2026: Mit dem Schwerpunkt auf psychische Gesundheit im Arbeitskontext widmet sich das 11. Präventionsforum, das heute in Berlin stattfindet, einem gesellschaftlich besonders relevanten Thema. Mehr als 200 Fachleute aus Politik, Sozialversicherung, Wissenschaft und Praxis diskutieren auf Einladung der Nationalen Präventionskonferenz über aktuelle Herausforderungen und wirksame Präventionsansätze für eine gesunde Arbeitswelt. Lilian Tschan, Staatssekretärin im Bundesministerium für Arbeit und Soziales, richtet ein Grußwort an die Teilnehmenden.

Für die Arbeitswelt ist psychische Gesundheit eine zentrale Voraussetzung für Leistungsfähigkeit, Arbeitszufriedenheit und gesellschaftliche Teilhabe. Gleichzeitig zeigen aktuelle Zahlen den Handlungsbedarf: Psychische und Verhaltensstörungen verursachten im Jahr 2024 laut Krankenkassendaten 16,7 Prozent aller Arbeitsunfähigkeitstage und waren damit die dritthäufigste Ursache für krankheitsbedingte Fehlzeiten. Mit rund 42 Prozent aller Fälle sind sie zudem der häufigste Grund für eine Erwerbsminderungsrente.

Psychische Gesundheit schützen und stärken

Ein wichtiger Baustein für die psychische Gesundheit sind sichere und gesunde Arbeitsbedingungen. Die Arbeitswelt bietet Strukturen, die Prävention und Gesundheitsförderung für alle Menschen erreichbar machen. „Unser Ziel ist es, Unternehmen dabei zu unterstützen, auch die psychische Gesundheit ihrer Beschäftigten zu erhalten, Gefährdungen zu reduzieren und gesundheitsförderliche Ressourcen zu stärken. Mit dem Präventionsforum setzen wir das trägerübergreifende Zusammenwirken bei diesem wichtigen Thema fort und schaffen Impulse für Kooperationen und wirksame Präventionsansätze“, so **Dr. Stephan Fasshauer**, amtierender Vorsitzender der Nationalen Präventionskonferenz (NPK) und Hauptgeschäftsführer der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV).

Digitalisierung: Zwischen Entlastung und Belastung

Das diesjährige Präventionsforum geht auch auf die Digitalisierung ein, die die Arbeitswelt grundlegend verändert und neue Anforderungen an Beschäftigte und Führungskräfte stellt. Flexible Arbeitszeiten, mobiles Arbeiten und Führung auf Distanz eröffnen zwar Möglichkeiten, können jedoch auch zusätzliche Herausforderungen mit sich bringen. Ein Beispiel ist sogenannter Technostress, der durch die Nutzung digitaler Technologien entstehen kann.

Gleichzeitig bieten digitale Anwendungen erhebliche Potenziale zur Entlastung: Sie können Arbeitsabläufe effizienter gestalten und Routinetätigkeiten übernehmen. Im Bereich der Prävention schaffen sie zudem

Die Träger der Nationalen Präventionskonferenz (NPK)

neue Möglichkeiten, Krankheiten zu verhindern, ihr Fortschreiten zu verzögern oder ihre gesundheitlichen Folgen abzumildern.

Stressoren erkennen, Ressourcen stärken

“Gut gestaltete Arbeit kann psychische Gesundheit stärken und stabilisieren. Durch Prävention und Gesundheitsförderung können Stressoren frühzeitig erkannt und Ressourcen gezielt gestärkt werden. Wichtig sind beispielsweise gute Führung und soziale Unterstützung von Kolleginnen und Kollegen. Arbeit sollte nicht nur als Risiko- oder Belastungsfaktor betrachtet werden“, so **Simone Borchardt**, MdB, Präsidentin der Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e. V. (BVPG). Neben den Themen Führung, Gewaltprävention und Mobbing stehen beim diesjährigen Präventionsforum auch die Suchtprävention sowie die Förderung psychischer Gesundheit in kleinen und mittleren Unternehmen im Fokus.

Diese Pressemitteilung sowie ein Foto stehen [hier](#) zum Download bereit.

Die Vorträge und die Dokumentation der Veranstaltung werden in Kürze auf der Website der Nationalen Präventionskonferenz veröffentlicht.

Weitere Informationen zu Prävention und Gesundheitsförderung finden Interessierte auch auf dem LinkedIn-Kanal der Nationalen Präventionskonferenz: <https://www.linkedin.com/company/nationale-praeventionskonferenz/>

Die Nationale Präventionskonferenz (NPK) wurde mit dem am 25.07.2015 in Kraft getretenen Gesetz zur Stärkung der Gesundheitsförderung und Prävention eingerichtet. Ihre Aufgabe ist es, eine nationale Präventionsstrategie zu entwickeln und fortzuschreiben (§§ 20d und 20e SGB V). Träger der NPK sind die gesetzliche Kranken-, Unfall- und Rentenversicherung sowie die soziale Pflegeversicherung, vertreten durch ihre Spitzenorganisationen: GKV-Spitzenverband als Spitzenverband Bund der Kranken- und Pflegekassen, Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung, Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau sowie Deutsche Rentenversicherung Bund. Sie bilden die NPK als Arbeitsgemeinschaft nach § 94 Absatz 1a SGB X. Der Vorsitz rotiert zwischen den Trägern, im Jahr 2026 hat die DGUV den Vorsitz. Seit dem 10. Februar 2017 ist ergänzend zu den Trägern auch der Verband der Privaten Krankenversicherung e. V. (PKV-Verband) stimmberechtigtes NPK-Mitglied. Weitere Informationen zur NPK finden Sie unter www.npk-info.de

Das Präventionsforum ist eine in der Regel einmal jährlich stattfindende Fachkonferenz, die dazu dient, die Fachöffentlichkeit in die Arbeit der NPK einzubeziehen. Die Veranstaltung wird von der Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e. V. (BVPG) im Auftrag der NPK-Träger und des PKV-Verbandes durchgeführt und dokumentiert.

Pressekontakte

Stefan Boltz
Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung
Tel. 030 13001-1410 | presse@dguv.de

Robert Köhler
GKV-Spitzenverband
Tel. 030 206288-4201 | presse@gkv-spitzenverband.de

Dominik Heck
PKV-Verband
Tel. 030 204589-44 | presse@pkv.de

Una Großmann
Deutsche Rentenversicherung Bund
Tel. 030 865-89178 | pressestelle@drv-bund.de

Martina Opfermann-Kersten
Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau
Tel. 0561 785-16183 | martina.opfermann-kersten@svlfg.de

Ulrike Meyer-Funke
Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V.
Tel. 0228 98727-17 | ulrike.meyer-funke@bvpraevention.de